

Juni 2019

Leitthema der FachPack 2019 – „Umweltgerechtes Verpacken“: Artikelserie Teil 4 von 4

Umweltschonende Prozesse: Etiketten als Aushängeschild für Nachhaltigkeit

Die Fachmesse FachPack 2019 (24.-26.9., Nürnberg) steht unter dem Leitthema „Umweltgerechtes Verpacken“. Die Wünsche der Verbraucher nach umweltfreundlicheren Verpackungen und nicht zuletzt die steigenden Anforderungen an ihre Recyclingfähigkeit durch das novellierte Verpackungsgesetz sind bei diesem Thema die wichtigsten Treiber. Während der FachPack findet es sich an den Messeständen vieler Aussteller wieder und wird in Vortragsforen, auf Sonderschauen und Preisverleihungen aufgegriffen. Vorab beleuchtet eine vierteilige Artikelserie aktuelle Trends in den Bereichen Recycelte Verpackung, Ressourcenschonende Materialien, Mehrwegverpackungen und -systeme sowie (Neue) umweltschonende Prozesse. Dies ist Teil 4 von 4.

Industrie und Verbraucher fragen nach einer umweltschonenden Möglichkeit, für die Verpackung ihrer Produkte. Ein Beispiel, wie die Anbieter auf diese Ansprüche reagieren, ist die direkte Markierung von Produkten mit Laser. Diese Lösung kommt ohne Tinten und Klebstoffe aus – außerdem lässt sie sich leicht in automatisierte Prozesse integrieren. Der Handelskonzern EDEKA nutzt dieses System der Laser-Markierung bereits für Bio-Obst und -Gemüse. Zunächst waren es Mango, Ingwer, Süßkartoffeln und Kokosnüsse, die auf diese Weise direkt mit Informationen versehen wurden. Inzwischen sind auch Avocados, Kiwis, Wassermelonen, Kürbisse, Zitrusfrüchte und auch Gurken ohne Etiketten verfügbar. Beim so genannten „Smart Branding“ werden mit einem hochauflösenden Laser, Schrift und Logo auf die Frucht aufgebracht. Dabei werden lediglich Pigmente auf der äußeren Schale entfernt. Die Frucht wird nicht beschädigt – Geschmack, Haltbarkeit und Optik bleiben davon unbeeinflusst.

Veranstalter**Organizer**

NürnbergMesse GmbH
Messezentrum
90471 Nürnberg
Germany
T +49 9 11 86 06-0
F +49 9 11 86 06-82 28
fachpack@nuernbergmesse.de
www.fachpack.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates**Chairman of the Supervisory Board**

Albert Füracker, MdL
Bayerischer Staatsminister der
Finanzen, für Landesentwicklung
und Heimat
Bavarian State Minister of Finance,
Regional Development and
Regional Identity

Geschäftsführer**CEOs**

Dr. Roland Fleck, Peter Ottmann

Registergericht**Registration Number**

HRB 761 Nürnberg

Etiketten aus Zellulose, Stein und Zuckerrohr

Um die Umweltbilanz bei der Kennzeichnung zu verbessern, bieten die Unternehmen aber auch biologisch abbaubare Etiketten aus nachwachsenden Rohstoffen an. Hersteller können damit hochwertige Produkte wie Bio-Lebensmittel, Getränke oder Kosmetik mit einer umweltfreundlichen Verpackung versehen. Das Etikettenmaterial und der Klebstoff sind dabei biologisch abbaubar. Das Obermaterial kompostierbarer Etiketten besteht beispielsweise aus Zellulose und kann nach Gebrauch in der Biotonne oder dem Kompost entsorgt werden.

Einen ähnlichen Ansatz verfolgen Anbieter mit Etiketten, die aus dem Rohstoff Stein bestehen – genauer gesagt aus dem Pulver gemahlener Steine. Dieses Pulver fällt als Abfallprodukt in Steinbrüchen an und wird mit Hilfe von recyceltem Polyethylen gebunden. Das Steinpapier, bei dem kein Wasser oder Bleichmittel zum Einsatz kommt, hat einen um zwei Drittel geringeren CO₂-Fußabdruck als Papierzellstoff. Anwender können den Erdölverbrauch zudem mithilfe von Etiketten aus Bio-Folie reduzieren. Der Kunststoff basiert auf nachwachsenden Rohstoffen wie Zuckerrohrgranulat und lässt sich wie herkömmliche PE-Folie verarbeiten.

Intelligente Labels sollen Lebensmittelverschwendung eindämmen

Etiketten können aber nicht nur durch das Material, aus dem sie bestehen, einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Als intelligente Etiketten bzw. Sensor-Label sollen sie künftig die tatsächliche Haltbarkeit von Lebensmitteln ermitteln und so Lebensmittelverlusten entgegenwirken. Einer Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) zufolge wirft jeder Bundesbürger durchschnittlich 55 Kilogramm Lebensmittel im Jahr weg. Insgesamt landen so 4,4 Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll. Da die Lebensmittelproduktion mit einem hohen Ressourcenverbrauch verbunden ist, leistet der Beitrag zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Es gibt inzwischen zahlreichen Projekte und Kooperationen zwischen Wirtschaft und Forschung, mit dem Ziel diese Abfälle zu vermeiden. In absehbarer Zeit soll das wenig exakte Mindesthaltbarkeitsdatum durch neue Möglichkeiten abgelöst werden. Intelligente Labels und Sensoren versprechen der oft zu vorzeitigen Entsorgung von Nahrungsmitteln ein Ende zu setzen.

Die Möglichkeiten der Kennzeichnungstechnik reichen also weit über das bloße Aufbringen von Daten hinaus. Neue Technologien und Funktionen machen sie zu einem immer wichtigeren Teil der Verpackungslinie.

Ansprechpartner für Presse und Medien

Katja Feeß, Ruth Cuya

T +49 9 11 86 06-87 19

F +49 9 11 86 06-12 87 19

ruth.cuya@nuernbergmesse.de

Alle Presstexte sowie weiterführende Infos, Fachartikel, Fotos und Videos im Newsroom unter: **www.fachpack.de/news**

Weitere Services für Journalisten und Medienvertreter unter: **www.fachpack.de/presse**